

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1403

Mittwoch, 27. September 2017

WIR BERICHTEN: MEDIEN IN DER DEMOKRATIE



Hallo, wir sind die 4A der NMS Markt Hartmannsdorf. In unserer Wien-Woche besuchten wir die Demokratiewerkstatt und berichten euch von „Cyber-Mobbing“, „Die Rolle der Medien“, „Rollenbilder in den Medien“ und „Freiheit der eigenen Meinung“. Viel Spaß beim Lesen!

Helmut (13) und Paul (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE AUFGABE DER MEDIEN!

Daniel (14), Andreas (13), Gabriel (13), Alexandra (14) und Christian (13)

Wir erklären euch heute, warum Medien für eine Demokratie wichtig sind!

Medien (wie z.B. Zeitung, Radio oder Internet) sind das Auge der Demokratie. Das heißt, sie erzählen der Bevölkerung, was auf der Welt passiert, weil nicht alle immer überall dabei sein und nicht immer alles mitbekommen können.

Mit den Medien kann man sich selbst verschiedene Perspektiven ansehen. Drei wichtige Funktionen sind die Informationsfunktion, die Meinungsbildungsfunktion und die Kontrollfunktion.

Informationsfunktion

Die Medien sind eine wichtige Informationsquelle. Sie informieren die BürgerInnen über Entscheidungen und Diskussionen in der Politik. Die ReporterInnen wollen und sollen alle BewohnerInnen über die Politik informieren. Sie versuchen die Texte neutral und verständlich zu schreiben.

Meinungsbildungsfunktion

Wichtig ist, dass Entscheidungen öffentlich gemacht werden. Durch Informationen können wir unsere eigene Meinung bilden und unterschiedliche Perspektiven entwickeln. Man braucht verschiedene Medien, um eine Tatsache zu erkennen.



Kontrollfunktion

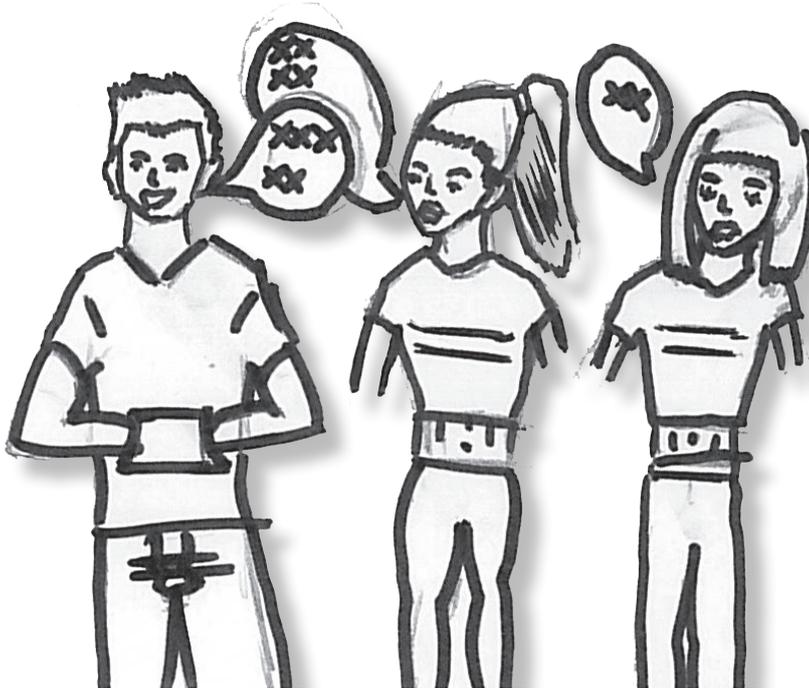
Medien berichten über die Arbeit der PolitikerInnen und so erfahren wir auch, wenn etwas nicht passt. Wir hatten auch ein Interview mit der Journalistin Elisabeth Hewson: Warum ist die Demokratie auf unterschiedliche Medien angewiesen? Sie meinte, durch verschiedene Medien bekommt man nicht nur eine Meinung oder einen Einblick in ein Thema, sondern unterschiedliche. Medien üben auch Kritik. Was ist die Aufgabe der Medien? Sie sollen die Wahrheit berichten und Informationen liefern. Sie sollen Menschen helfen, die Demokratie zu verstehen. Was braucht es, damit die Medien ihre Rolle in der Demokratie ausführen können? Elisabeth Hewson meinte, Geld, damit diese unabhängig arbeiten können. Zum Beispiel könnten sie, wenn sie nur durch Werbeeinnahmen bestehen müssten, nur positive Dinge über ihren Geldgeber schreiben.



Reporter und Reporterinnen informieren uns mit Hilfe der Medien über die Politik. Unsere Aufgabe ist es aber auch, kritisch nachzudenken und uns eine eigene Meinungen zu bilden!

MEINUNGSFREIHEIT: GIBT ES GRENZEN?

Benedikt (14), Caroline (13), Julia (13), Sandro (13) und Raphael (13)



Bub diskutiert mit Mädchen über Meinungsfreiheit.

Österreich ist ein freies Land. Das bedeutet, dass man seine eigene Meinung äußern darf. Die Meinungsfreiheit ist ein Grundrecht der Menschen und steht in der österreichischen Verfassung.

In den Medien gilt Pressefreiheit. Man darf auch über die eigene Meinung berichten. Aber es gibt auch Grenzen, wie zum Beispiel: Beschimpfungen, Gewalt, Zwang usw. Diese Grenzen sind nötig, damit nicht jede/r alles macht, was er/sie will. Auf der Homepage von „Reporter ohne Grenzen“ gibt es eine Rangliste der Pressefreiheit 2017. Sie zeigt Österreich auf Platz 11 von insgesamt 180 Ländern. Nordkorea ist eine Diktatur, innerhalb der keine Meinungsfreiheit herrscht und liegt auf dieser Liste daher auf Platz 180. Durch eine Vielfalt an Meinungen lernt man viel. In unserem Land gibt es eine Demokratie. Jede/r Staatsbürger/in darf ab 16 Jahren wählen. Die Meinungsfreiheit in der Demokratie ist so wichtig, weil so jede/r über Dinge urteilen kann.

Wir haben eine Journalistin interviewt und haben erfahren, dass sie für Meinungsfreiheit ist und dass man auch unangenehme Meinungen sagen dürfen soll. Die Reporterin wurde schon einmal zensiert. Das bedeutet, dass nicht alles veröffentlicht wird. Frau Hewson meinte auch, es führt zu nichts, wenn Menschen im Fernsehen bei Gesprächen angegriffen werden.



ROLLENBILDER IM SPORT

David (13), Alexander (13), Theresa (13) und Jan (13)



Wir haben uns mit Rollenbildern in den Medien und vor allem im Bereich Sport beschäftigt. Unser Team fand heraus, dass früher Sportarten wie Fußball, Eishockey, Skispringen und Basketball untypisch für Frauen waren. Heutzutage gibt es auch schon bekannte erfolgreiche Frauen in diesen Sparten. Unsere Meinung ist, dass Männer bevorzugt werden, weil z.B. in der Zeitung und dem Internet viel mehr über Männer im Sport berichtet wird. In einem Interview mit Elisabeth Hewson haben wir ihre Meinung zu diesem Thema erfahren. Sie findet, dass durch Medien und Werbung die Rollenbilder sehr verstärkt werden. Außerdem hat sie auch ein Buch über Rollenbilder geschrieben. In ihren Berichten versucht sie zu zeigen, dass es vor allem für Frauen in gewissen Berufen wichtig ist, dass auch die weibliche Form erwähnt wird. Immer beide Arten des Geschlechts zu erwähnen findet sie in ihren Büchern nicht so gut, weil es den Lesefluss stört. Aber manche Bezeichnungen (Sportlerin, Mechanikerin) sollte man auf jeden Fall verwenden, weil diese früher untypisch waren. Sie hat auch gemeint, dass es in Sportberichterstattungen deshalb hauptsächlich um Männer geht, weil sie interessanter zu sein scheinen und wegen des Geldes. Zu diesem Thema haben wir auch Leute in der Öffentlichkeit befragt. Wir haben vier erwischt

und sie haben in den meisten Bereichen ähnlich geantwortet. Alle haben es gut gefunden, dass Frauen heute auch Fußball spielen, weil es auch wichtig für die Gleichberechtigung ist. Es wäre undenkbar, wenn Frauen nicht in einem Stadion zuschauen dürfen. Auf die Frage „Warum wird mehr über Männersport berichtet?“ bekamen wir ganz unterschiedliche Antworten. Eine Person hat gemeint, weil es mehr Männersport gibt. Eine andere, weil es spektakulärer ist, Männern zuzuschauen. Eine Frau aus den Niederlanden hat gemeint, weil es früher so war. Aber sie hat auch erzählt, dass es in Holland nicht so ist, dass mehr über Männer im Sport berichtet wird. Wir hatten das Gefühl, dass ihnen dieses Thema auch wichtig war und wir sind auch dieser Meinung.



CYBER-MOBGING

Saskia (14), Julia (13), Sabina (14), Paul (14) und Helmut (13)

Wir erklären in unserem Artikel heute unterschiedliche Dinge über Cyber-Mobbing.

Unter Cyber-Mobbing versteht man, wenn eine Person im Internet mehrmals beleidigt oder bedroht wird. Der Inhalt, wie zum Beispiel beleidigende Bilder oder Texte, kann sich sehr schnell verbreiten und nur sehr schwer oder gar nicht mehr entfernt werden. Das Problem an Cyber-Mobbing ist, dass die Inhalte sehr leicht zu teilen sind und so noch öfter gesehen werden.

Cyber-Mobbing hat schwere Folgen. Die Folgen für Betroffene können fehlendes Selbstvertrauen, Depressionen, Selbstverletzung oder Selbstmordgedanken bis hin zum Selbstmord sein. Man kann aber auch viel gegen Cyber-Mobbing machen. Man sollte sich jemandem anvertrauen und sich wehren, indem man die Mobber blockiert, Beweise sammelt und sie anzeigt.

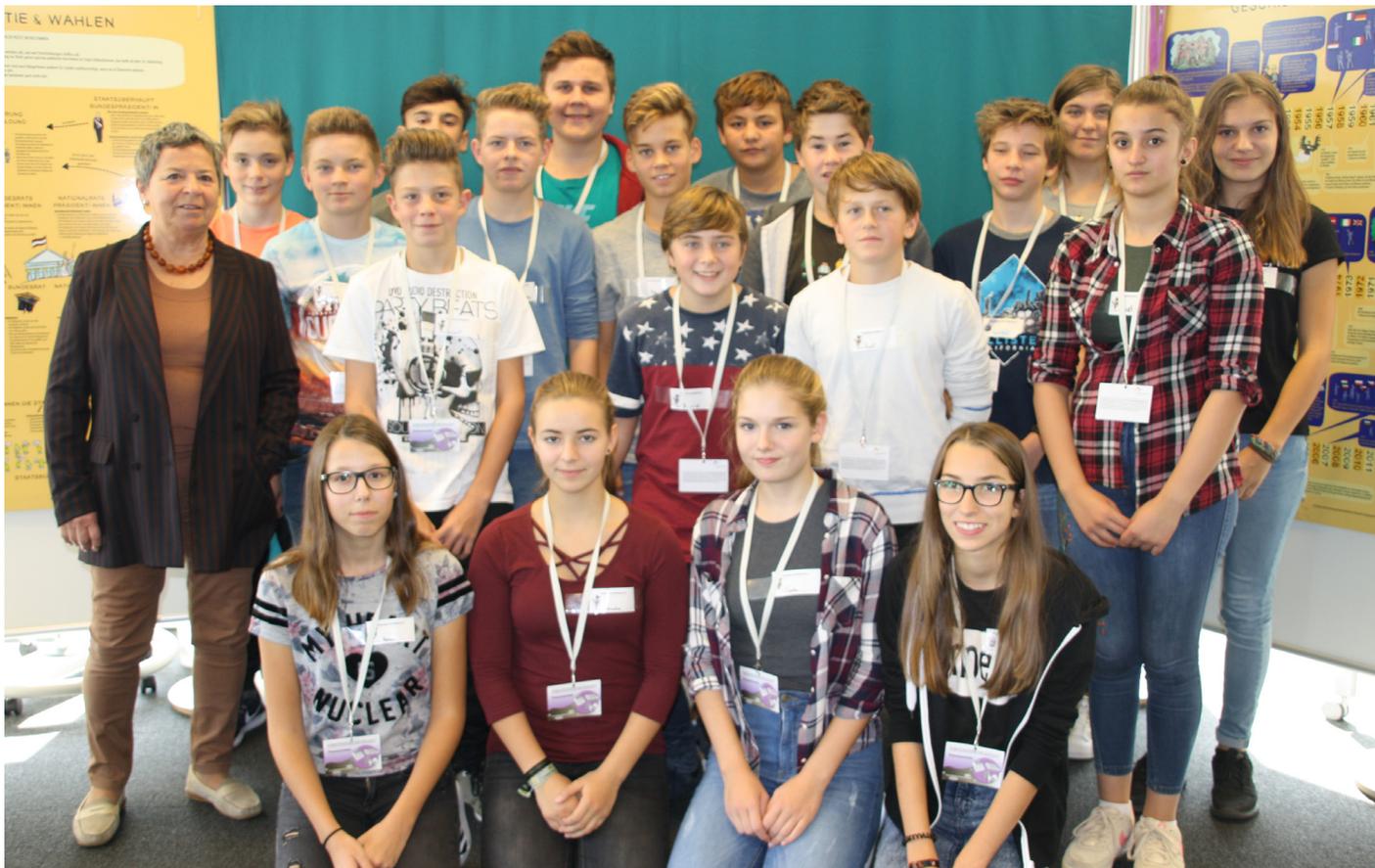
Auch Außenstehende können etwas dagegen machen! Wenn man als Außenstehende/r mitbekommt, dass jemand gemobbt wird, soll man

Zivilcourage zeigen und dem anderen/der anderen beistehen. Mit Zivilcourage bezeichnet man den Mut, anderen Menschen zu helfen.

Zu diesem Thema haben wir auch eine Journalistin befragt. Ihrer Meinung nach bedeutet Zivilcourage, zu seiner eigenen Meinung zu stehen und anderen zu helfen, auch wenn es schwer fällt. Sie findet es auch wichtig, dass Medien über Zivilcourage berichten und darüber aufklären.



In diesem Bild sieht man, dass alle gegen eine Person sind. Die Person, die gemobbt wird, wird von den anderen isoliert und fühlt sich von der Außenwelt ausgeschlossen. Die betroffene Person hat das Gefühl, mit ihren Problemen alleine zu sein.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

4A, NMS Markt Hartmannsdorf
Feldbacherstraße 166, 8311 Markt Hartmannsdorf